

Ein**blicke**



Pfarrverband

Eggersdorf, Kumberg, St. Radegund

8. Jahrgang, Nummer 1, Advent 2019

A large, soft-focus photograph of a pair of hands gently holding a baby's feet. The hands are cupped around the feet, which are the central focus of the image. The background is a warm, golden light.

**Ein Kind
ist uns geschenkt**

Menschwerdung Gottes



Wo Menschwerdung geschieht, da hält die Welt den Atem an. Es steht zumeist nicht in den Zeitungen und gilt als alltägliches Ereignis. Und doch

ist Menschwerdung immer etwas ganz Einmaliges und Besonderes. Was in einem zunächst unscheinbaren Zellhaufen beginnt, wird langsam, zunehmend spürbar und sichtbar – hoffentlich nicht nur für die Mutter, sondern auch für den Vater, die Familie, die Freunde. Ein Mensch ist im Werden. Ein einmaliges Ereignis. Da hält die Welt den Atem an und kommt ins Staunen – vor dem Wunder Mensch.

Es ist ein Staunen vor der Größe der Schöpfung, ein Stillwerden vor dem Atem dessen, der am Anfang des Lebens, eines jeden Lebens steht, Ehrfurcht haben vor dem Werk der Hände Gottes!

Aus dem Staunen erwächst in vielen Menschen das Bewusstsein unserer besonderen Verantwortung für die Schöpfung. Wir wissen um die zunehmende Zerstörung der Lebensräume, um die Verschmutzung, die Ausbeutung der Erde, um die Gefährdung des Lebens in seiner Gesamtheit.

Die Kirche will die Menschen in der Wahrnehmung ihrer Schöpfungsverantwortung ermutigen, inspirieren und bestärken. Es gehört zum Verantwortungsbereich der Kirche, die Beziehung zwischen Mensch und Natur wieder in ein ausgewogenes Verhältnis zu setzen,

schreibt Papst Johannes Paul II. Geradezu visionär.

Papst Franziskus nennt in seiner Enzyklika „Laudato si“ die Erde das gemeinsame Haus aller Menschen und er ruft die gesamte Menschheitsfamilie auf, sich im Schutz der Erde zu vereinen. Dazu bedürfe es der Talente und des Engagements aller.

Als Pfarrverband haben wir es uns zum Ziel gesetzt, diesem Ruf des Papstes zu folgen und unsere Schöpfungsverantwortung ernst zu nehmen und konkret werden zu lassen. Die Bildung eines Arbeitskreises, Aktionen im kommenden Advent, thematische Predigten und gemeinsame Feiern sind erste Schritte dazu.

Ich lade Sie ein, diesen Weg mitzugehen. Denn die Sorge um das Ökosystem ist kein Selbstzweck. Letztlich geht es um die Schöpfung, deren Mitte der Mensch ist. Naturschutz und Menschenschutz bilden daher eine untrennbare Einheit.

Wir feiern in wenigen Wochen Weihnachten – die Menschwerdung Gottes. Gott wird Mensch mit Haut und Haaren, mit einer Geschichte mitten in unserer Geschichte, mit Erfahrungen des Gelingens und Erfahrungen des Scheiterns. Bitten wir das Kind in der Krippe um seinen Geist, dass wir das Staunen vor der Schöpfung neu lernen, dass wir dem brutalen Verbrauch der Erde entgegenreten wie klein unsere Schritte auch sein mögen.

Damit Menschwerdung weiterhin geschehen kann ...

*Mit Segenswünschen
Pfarrer Mario Offenbacher*



Kontakte



Pfarre Eggersdorf

Kirchplatz 1,
8063 Eggersdorf
03117/2207

DVR 0029874(10429)

eggersdorf@graz-seckau.at

Büro: Dienstag, Freitag,
8:00 – 12:00 Uhr



Pfarre Kumberg

Am Platz 18,
8062 Kumberg
03132/2425

DVR 002987(10509)

kumberg@graz-seckau.at

Büro: Donnerstag 8:00– 12:00
Uhr (Pfarrbüro im Hof)



Pfarre St. Radegund

Hauptstraße 19,
8061 St. Radegund
03132/2337

DVR 002987(10620)

st-radegund@graz-seckau.at

Büro: Freitag 14:00 – 18:00 Uhr



Kirche Hönigtal

Kirchweg 2,
8301 Hönigtal

Ansprechperson

Gertraud Pock: 03117/39048

kirchehoenigtal@gmail.com

oder über das Pfarramt Eggersdorf

Seelsorgeteam

Pfarrer:

Mario Offenbacher
(0676/87 42 66 67)

Koordinator:

Diakon Karl Zissler
(0664/35 07 050)

Pastoralassistentin:

Martha Weisböck
(0676/82 27 65 49)

Notfalltelefon: 0676/87 42 61 06

Unter dieser Telefonnummer ist für seelsorgliche Notfälle ein Priester erreichbar.

Webseite: einblicke.graz-seckau.at

Titelbild: Familie Pock

Nächste Ausgabe: Frühling 2020

Redaktionsschluss: 7. Februar 2020

Weihnachten – ein Schöpfungsfest

Haben Sie schon einmal ein Neugeborenes in Händen gehalten? Kennen Sie das Gefühl der Freude über das neue Leben, und zugleich die Sorge und das Gefühl der Ohnmacht angesichts der Zerbrechlichkeit dieses kleinen Kindes? Weihnachten ist nicht nur ein romantisches Fest des Friedens und der Familie. Wenn wir die Geburt Jesu Christi als kleines Kind feiern, erinnert uns Weihnachten an den (Neu-)Beginn des Lebens – jede menschliche Geburt gleicht einer radikalen Schöpfungserfahrung. Die Tatsache, dass Gott in Gestalt eines Neugeborenen auf die Welt kommt – sich ganz klein macht und in Jesus auf Augenhöhe mit uns in Kommunikation tritt –, erinnert uns daran, dass Gott der Schöpfer unserer Welt ist, dass diese Schöpfung bis heute nicht abgeschlossen ist und in jedem Lebewesen weitergeführt wird. In der Geburt jedes Menschen kommt die schöpferische Kraft Gottes zum Ausdruck.

Das macht uns auf der einen Seite deutlich: Gott hat uns nach seinem Schöpfungswerk, das in den biblischen Texten der Genesis in den Bildern des damaligen orientalischen Denkens

zum Ausdruck kommt, gelobt und gepriesen wird, nicht alleine gelassen. Er hat sich nicht zurückgezogen und die Menschheit sich selber überlassen. Im Gegenteil: Gottes Schöpfung geht kontinuierlich weiter – die Geburt jedes Menschenkinde ist ein Ausdruck der Schöpfungs- und Lebensfreude.

So ist Weihnachten auch ein Fest, an dem wir diese Freude über die Schöpfung besonders feiern und Freude miteinander teilen. Die Bibel ist voll des Lobes für Gott, den Schöpfer. So ist etwa der Psalm 104 ein unheimlich poetischer Text, der in vielen Details die Schönheit der Schöpfung lobend beschreibt.

Die ständige Erneuerung des Lebens- und Schöpfungswillens macht uns aber auch deutlich, wie zerbrechlich, verletzlich und bedroht dieses Leben, Gottes Schöpfung ist – und, dass wir nicht in erster Linie Nutznießer der Schöpfung sind, sondern Verantwortung für sie tragen.

Wenn wir einen kleinen Erdenbürger das erste Mal auf den Arm nehmen, ist diese Zerbrechlichkeit und unsere Verantwortung mit allen Sinnen zu

spüren: Das kleine Wesen ist ganz auf unseren Schutz und unsere Fürsorge angewiesen. Die gleiche Zärtlichkeit und Behutsamkeit, mit der wir instinktiv mit einem Neugeborenen umgehen, ist auch Gottes Schöpfung – der gesamten Umwelt und Mitwelt – gegenüber angesagt. Weihnachten – das Fest des Lebensanfangs. Ein Schöpfungsfest. Wir feiern, dass es uns gibt, dass es diese Welt gibt, dass Gott ganz nahe bei uns ist und bleibt. Weihnachten – zugleich aber ein Fest, das uns eindringlich an unsere Verantwortung für das zerbrechliche Leben erinnert. Von uns hängt es ab, ob zukünftige Generationen Gottes Schöpfung auch noch als lebenswert und als Quelle der Freude erleben dürfen, ob Neugeborene eine geborgene Zukunft erwarten dürfen. Weihnachten, Menschwerdung, ist ein unvergleichlich großes Geschenk an die Menschen, aber zugleich bleibende Erinnerung an unsere Verantwortung und Auftrag für die Zukunft, unseren Anteil an der Gestaltung einer lebenswerten Welt für alle zu leisten.

Wolfgang Weirer

Schöpfungsverantwortung – aber wie?

Klimawandel, Ressourcenknappheit, Plastikinseln im Meer, immer wieder werden wir konfrontiert mit dem besorgniserregenden Zustand unseres Planeten... was können wir tun? In der Enzyklika *Laudato si'* fordert Papst Franziskus die Menschen zum Handeln auf: „Wir brauchen ein Gespräch, das uns alle zusammenführt, denn die Herausforderung der Umweltsituation, die wir erleben, betreffen uns alle“... „Alle können wir als Werkzeug Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und seinen Fähigkeiten aus“. Es gibt genug Möglichkeiten, Schöpfungsverantwortung zu übernehmen, und viele sind bereits sehr aktiv, beim Einkauf,

bei der Wahl des Transportmittels, bei der Mülltrennung. Aus der Sorge für das gemeinsame Haus – wie es Papst Franziskus nennt – haben sich engagierte Pfarrmitglieder zusammengetan, mit dem Ziel, dass Eggersdorf eine schöpfungsfreundliche Pfarre wird. *Wir brauchen eine neue universale Soli-*

darität (Laudato si'), daher laden wir alle herzlichst zum Mitmachen ein, Ideen zu entwickeln, Kreativität und Engagement sind gefragt. Übernehmen wir gemeinsam Verantwortung für unsere wunderschöne Welt, die Gott uns anvertraut hat. (Kontakt: Renate Sturm Handy-Nr: 0664/46 15 300)



Foto Peter Sturm

„Wie macht er das, der liebe Gott?“

... fragt mich meine Tochter, als unser kleiner neugeborener Sohn in meinen Armen liegt und selig schläft.

„Was meinst du damit?“, frage ich sie und sie führt ihre Frage aus: „Wie das ist mit den Babys - wie macht der liebe Gott die Babys?“ Wir kommen ins Gespräch und auch ich werde dadurch wieder angeregt, über dieses Wunder nachzudenken.

Bereits zum dritten Mal wurden wir beschenkt mit dem Größten, was einem im Leben widerfahren kann - einem Kind. Wir dürfen einen kleinen Menschen auf seinem Weg in dieses Leben und im Leben begleiten. In der Zeit der Schwangerschaft bereitet sich die ganze Familie auf das Baby vor. Es werden neue Dinge angeschafft, es wird eingerichtet, vorbereitet und Platz gemacht. Die Kinder können es kaum erwarten, ihr neues Geschwisterchen in den Armen zu halten und so besprechen sie bereits Monate vor dem Geburtstermin die verschiedenen Aufgaben, die sie sich aufteilen würden, wenn das Baby dann da ist: Schnuller-Verantwortlichkeiten werden zugeteilt, Kinderlieder geübt und alle Puppen des Hauses zur Probe gewickelt. Ohne jeglichen Vorbehalt oder sorgenvollen Gedanken, mit einem kindlichen Selbstverständnis, erwarten die Geschwister ihr neues Mitglied in ihrer Runde.

Anders erging es mir in dieser Zeit der Erwartung. Sie war gespickt mit pränatalen Tests, auffälligen Testergebnissen, Wahrscheinlichkeitsrechnungen betreffend diverse Krankheiten, Stunden

der Angst und der daraus folgenden großen Unsicherheiten. Das Wunder Mensch und die „gute Hoffnung“ wurden mir mit diesen, auf Fakten bezogenen Normierungen, stark getrübt. Plötzlich wurde dieses Wunder - unser Wunder - reduziert auf eine Summe verschiedenster Zahlen und Testergebnisse. Nach einem als „auffällig“ eingestuften Testergebnis bei der pränatalen Untersuchung riet man uns, weitere Tests zu machen. Wir entschieden uns, während der Schwangerschaft einen anderen Weg einzuschlagen und keine weiteren Untersuchungen zu machen. Ich versuchte, dieses Gottesgeschenk so anzunehmen, wie es für uns gedacht ist. Ich suchte wieder nach dem Vertrauen und dem göttlichen Eingebettet-Sein in der Schwangerschaft. Nach der Geburt wurden diese Zahlen und Fakten mit einem Mal zu realen kleinen

Händchen, kleinen Füßchen und einer Stupsnase. Kein Gedanke wurde mehr an Testergebnisse verschwendet - nur noch dieses kleine Wunder stand im Mittelpunkt.

Kein Testergebnis, keine Norm und kein Fakt gibt Aufschluss über die große Liebe, die durch dieses Kind sichtbar wird. Ein starkes Band vereint Mutter mit dem Kind und zugleich ist die ganze Familie wie in einer Seifenblase des Glücks vereint.

So kann ich auch meiner Tochter im Gespräch Hinweise geben, um sie auf der Suche nach Antworten zu unterstützen.

Ich versuche, ihr zu verdeutlichen, dass es Dinge gibt, die der Mensch nicht messen kann. Manche Dinge kann man nicht riechen, nicht schmecken, nicht sehen oder gar in Zahlen fassen.

Wenn sich zwei Menschen „gernhaben“, kann man das

nicht direkt sehen. Aber die Liebe ist trotzdem da. So ist es auch mit der Liebe Gottes. So umschließt uns auch die Luft. Wir können sie nicht sehen. Dennoch ist sie da.

Gott kann auch die Kraft sein, die in einem kleinen Samenkorn steckt. Gott kann vieles sein. Wie ein Wassertropfen im weiten Meer sind wir gut geschützt und behütet von Gottes Liebe. Er begleitet uns durch unser Leben.

Wir philosophieren uns gemeinsam durch den Tag, bis es meine Tochter dann auf den Punkt bringt.

Wie Gott das macht mit den Babys, das beantwortet meine Tochter dann ganz simpel: „Das muss Zauberei sein, eine g'scheite Zauberei mit viel Glitzer drüber.“

Du kleiner Mensch darfst sein, so wie du bist, wir haben dich lieb, Gott hat dich lieb.

Barbara Pock



Foto Barbara Pock

Ein Kind ist uns geboren



Meine Tätigkeit an der Kinderklinik galt vornehmlich jenen Neugeborenen, die einen schlechten Start hatten. Deshalb bin ich oft gebeten worden, bei einer Geburt anwesend zu sein. Das beispielsweise deshalb, weil - aus kindlicher Sicht - ein Kaiserschnitt angezeigt und deshalb zu befürchten war, dass das Kind ärztliche Hilfe brauchen könnte. Erfreulicherweise hat sich meine Anwesenheit meist darauf beschränkt, abzuwarten, ob sich das Kleine selbst auf „Schiene“ bringt.

Als Zaungast konnte ich folglich oftmals einem Ereignis beiwohnen, das für das Baby immer eine „Welt-Uraufführung“ ist. Doch für Eltern ist jede Geburt ein spannungsgeladenes Erlebnis - egal, ob es die dritte, sechste oder x-te Geburt ist. Doch beinahe immer konnte ich dabei das Gleiche beobachten: Die Eltern des Kleinen sind sprachlos, wenn sie den Neuling erstmals in ihre Arme hüllen. Sprachlos oder wortkarg-leise streicheln und küssen sie das Baby, das von Minute zu Minute erkennen lässt, dass sich seine Angespanntheit lockert und zufriedene Erschöpfung auf seinem Gesicht sich breitmacht. Sprachlos!

Schnattern tun alle anderen: Der Geburtshelfer, die Hebamme, der Kinderdoktor, und vor allen die Großeltern. Warum die Eltern sprachlos sind? Das verraten uns die Großeltern: „Ein Wunder ...!“ Ein Wunder halten die Sprachlosen in ihren Armen; und es scheint, dass sie kein besseres Wort für ihr Kind in diesem Moment finden. Manchmal hat mich das Kleine um Hilfe gebeten: Oft haben ärztliche Streicheleinheiten genügt, um dem Kind Lästiges abzunehmen oder zu erleichtern: Behutsames Absaugen von Fruchtwasser-Resten aus Rachenraum oder Magen; vorübergehend auch zusätzliche zwanzig Prozent Sauerstoff über eine weiche Maske, Wärme, Ruhe ... und Zeit.

In anderen Fällen, etwa bei einem 680-Gramm-Frühgeborenen, genügen Streicheleinheiten nicht, um dem Kleinen die Folgen der hochgradigen Unreife

zu lindern: Venenzugang, Beatmungsschlauch durch die Nase bis in die Luftröhre, meist auch Antibiotika, Infusion, ...! All das deshalb, weil sehr oft eine Infektion des Fruchtwassers die vorzeitige Geburt verursacht: Ein „Not-Ausgang“, der dem Kind allerdings Ärgeres als eine Blutvergiftung erspart! Alle im Nahbereich des laut Stöhnenden schweigen. Den angespannten Gesichtern seiner Eltern ist Angst abzulesen - unbeschreibliche Angst: „Kind, warum schreist Du nicht? Kind, was ist los mit Dir? Kind - ...“ Wie leblos liegt das beatmete Kind auf dem Wiederbelebungstisch - und lässt Udenkbares denken. Noch habe ich keine Zeit, den Eltern zu sagen, warum das Kleine all diesen Aufwand braucht, um ihm wenigstens einen Teil seiner Not abzunehmen. ...

Nichts können die Zitternden für ihr Kind jetzt tun, gar nichts: Eine Untätigkeit,

die schier unerträglich sein muss. Beten können sie - und viele tun das auch, wie sie mir manchmal - nach Jahren - verraten haben, als sich aller Wirbel längst wieder beruhigt hat; und die Nachkontrollen bestätigen, dass nichts von all dem Udenkbaren zurückgeblieben ist.

Warum die ernstesten Töne, die niemand hören möchte? Weil Eltern aus verständlichen Gründen bei jeder Geburt angespannt sind. Angespannt sind sie deshalb, weil sie wissen, dass jedes Kind ein Geschenk ist, das wir nicht versichern können. Auch ein krankes Kind ist ein Geschenk. Das sage nicht ich, sondern die Eltern behinderter Kinder reden von ihrem „Sonnenschein“! Wir Zaungäste dürfen glauben, dass Eltern kranker Kinder keine leeren Worte machen. Sonnenschein!

Ein Kind ist uns geboren.

Ewald Ritschl



Geburtsgewicht 2650g



Geburtsgewicht 880g

Feste im Kirchenjahr II

Die Zeit zwischen Allerheiligen und dem Dreikönigsfest ist jene, in der die kirchlich-religiösen Feste wohl am dichtesten fallen. Alle zu erwähnen und ausführlich zu erklären ist an dieser Stelle nicht möglich, wir müssen uns hier auf das Wichtigste beschränken.

Allerheiligen (1.11.) wurde zunächst im Rahmen des Osterfestkreises gefeiert und erst unter Erzbischof Arno im 9. Jahrhundert auf den heutigen Termin verlegt. Wir gedenken an diesem Tag aller Heiligen „die schon zur Vollendung gelangt sind“. Der „Allerheiligenstriezel“ wurde ursprünglich von den Paten an ihre Patenkinder verschenkt, was auch heute noch weit verbreitet Brauch ist. Früher wurden an diesem Tag auch die Armen beschenkt. Der Friedhofgang mit der Gräbersegnung gehört aber eigentlich bereits zum **Allerseelentag (2.11.)**, an dem der armen Seelen im Fegefeuer beziehungsweise aller Verstorbenen gedacht wird. Seinen Ursprung hat Allerseelen in einem Dekret Abt Odilos von Cluny aus dem Jahr 998, und von Cluny aus trat dieser Feiertag seine Verbreitung über die ganze lateinische Kirche an.

Am **11.11.** wird der **Martinitag** gefeiert, heute vorrangig von Kindergärten und Schulen mit Laternenumzügen und Martinsspielen. Wir gedenken an diesem Tag des heiligen Martin von Tours, der um 316 im heutigen Szombathely geboren wurde und dritter Bischof von Tours war, nachdem er zuvor als römischer Reiter-soldat gedient hatte. Bekannt wurde er durch die „Mantelteilung“ und seine Barmherzigkeit, wichtig wurde er

durch die Christianisierung der Bevölkerung in seinem Wirkungsbereich. Er ist auch einer der 14 Nothelfer. Über das Fest **Mariä Opferung (21.11.)**, der „Darbringung der dreijährigen Maria im Jerusalemer Tempel“ durch ihre Eltern, und den **Kathreintag (25.11.)** - Katharina gehört ebenso zu den 14 Nothelfern - nähern wir uns rasch der Adventzeit. Nicht umsonst hieß es früher „Kathrein stellt´s Tanzen ein“.

Der **Advent**, vom lateinischen „adventus domini“, also „Ankunft des Herrn“ hergeleitet, markiert nicht nur den Beginn des neuen Kirchenjahres, sondern auch jene Zeit im Kirchenjahr, in der sich die Christen auf das Fest der Geburt Christi vorbereiten. Das geschieht durch das vielerorts gepflogene gemeinsame Adventkranzbinden mit anschließender Segnung ebenso wie durch die Roratefeiern in den Kirchen und die Adventfeiern rund um den Adventkranz in den Familien. In diese Wochen vor Weihnachten fallen mehrere kirchliche Festtage, die nicht mit dem Advent in Beziehung stehen, nämlich der **Barbaratag (4.12.)**, das **Nikolausfest (5./6.12.)** und das Fest **Mariä Empfängnis (8.12.)**. An diesem Tag feiern wir, das Marias Mutter Anna ihre Tochter „von der Erbsünde frei“, wie es heißt,



Anbetung der Heiligen Drei Könige, Fresko aus dem Kreuzgang des Brixener Doms aus der Zeit um 1350 Foto Bernhard Reismann

empfang. Das Fest wird seit dem 10. Jahrhundert von der Ostkirche, seit etwa 1100 auch von der westlichen Kirche gefeiert.

Der **Weihnachtsfestkreis** setzt bereits am Vorabend der Geburt Jesu Christi ein. Am **Heiligen Abend (24.12.)** finden allerorts Kindermetten und Christmetten statt, zu Hause die Weihnachtsfeiern um die Krippe und den Christbaum. Der **Christtag (25.12.)**, auch Hochfest der Geburt des Herrn genannt, ist seit dem Jahr 336 als kirchlicher Feiertag belegt, wobei für dieses Datum der altrömische Feiertag des Sol invictus, des unbesiegbaren Sonnengottes, Pate stand. Die katholische Kirche deutete diesen Gott auf Christus als die wahre Sonne um.

In enger Verbindung mit Weihnachten steht auch der **Stephanitag (26.12.)** als zweiter Weihnachtsfeiertag. An diesem Tag wird des ersten christlichen Märtyrers, des Diakons Stephanus

der Jerusalemer Urgemeinde gedacht. Vielerorts finden am Stephanitag auch Pferdesegnungen statt.

Über den **Johannestag (27.12.)** mit der Segnung des Johannesweines und den **Unschuldigen Kindertag (28.12.)**, an dem des Bethlehemitischen Kindermordes gedacht wird, nähern wir uns rasch dem Jahresende und dem **Dreikönigsfest (6.1.)**, dem Fest der „Erscheinung des Herrn“, also jenem Tag, an dem die „Weisen aus dem Morgenland“ durch den Stern von Bethlehem zum neugeborenen Jesus geführt wurden und Jesus gleichsam für die Menschheit „sichtbar“ wurde. Für uns Katholiken ist dieser Tag heute insbesondere durch die Sternsingeraktion und den feierlichen Sternsinger-gottesdienst geprägt, für die Sternsinger bedeutet die Dreikönigsaktion aber natürlich auch „Abenteuer“ im Dienst der guten Sache.

Bernhard Reismann

Gemeinsam entdecken, wie sich Kirche weiterentwickelt

Als ich meinen Sohn Josef gebar, ihn in meinen Händen hielt und neu kennenlernte, flüsterte ich ihm manchmal ins Ohr: „Wer bist du, den ich in meinen Armen halte.“ Ich konnte Josef spüren, beschreiben, wie er aussieht, lacht, riecht, sich bewegt, aber das Geheimnis seines Wesens, seiner Person, dass konnte ich nur erahnen. Ich begleitete ihn durch viele Phasen, erlebte seine Wutausbrüche, Eifersuchsattacken gegen seinen kleineren Bruder, die Vorspielstunden, sein Weinen, wenn er sich ungerecht behandelt fühlte, seine ersten Tanzschritte am Parkett bis hin zur Maturafeier. Jetzt ist er ein erwachsener junger fröhlicher Mann, ich liebe ihn als Mutter und trotzdem bleibt mir vieles an ihm weiterhin ein Geheimnis. Ich weiß nicht was er aus dem Leben machen wird, dass auf ihn zukommt, aber ich werde betend an seiner Seite sein.

So ähnlich geht es mir mit dem Kirchenentwicklungsprozess. Ich als zukünftige Pastoralverantwortliche für den entstehenden Seelsorgeraum, blicke auf das Baby „Seelsorgeraum“. Ich kann das Gebiet beschreiben, weiß was die Diözese sich darunter vorstellt und wie es sich entwickeln soll, aber es bleibt auch zum großen Teil ein Geheimnis. So wie ich meine Kinder begleitet habe und mit Spannung (und auch viel Arbeit) dabei war, als sie ihre eigene Persönlichkeit entwickelten (... und ich hatte es mit der Polizei und ähnlichen Behörden in der Pubertät zu tun) so werden wir nun als Seelsorgeraumleitungsteam (gemeinsam mit Pfarrer Offenbacher und Dietmar Meißl als Verantwortlichen) mit Freude und Spannung dabei sein, wenn wir sehen, wie sich die Pfarren, Kirchorte und Erfahrungsräume christlichen Lebens entwi-

ckeln werden. Gemeinsam mit allen getauften und gefirmten Menschen, wollen wir wachsam hören und fragen, was Gottes Auftrag in diesem Seelsorgeraum ist. Welche Gaben und Fähigkeiten Gott den Menschen hier schenkt und wo die Menschen, die eine Unterstützung dringend brauchen, leben. Gemeinsam werden wir erleben, wie sich Kirche weiterentwickelt. Manchmal werden wir staunen, manchmal werden wir vielleicht auch erschrecken. Unter Umständen taucht vielleicht auch das Ordinariat oder die Glaubenskongregation als „Polizei“ auf und manche werden von außen sagen: „Ihr seid spitze. Bei euch spürt man das Wehen der heiligen Geistkraft“. In den nächsten Monaten werden wir viele Menschen im Seelsorgeraum ansprechen und um Mitarbeit beim Entwicklungsprozess einer lebendigen Kirche bitten.



Foto Michael Hlavka

(Fachbegriffe dafür sind „Steuerungsgruppe“ und „Arbeitsgruppe“). Sagen sie schon jetzt „ja“ dazu. Das macht es uns leichter. Glaube ist Beziehung und Beziehung geschieht von Angesicht zu Angesicht. Als Kirche geben wir dem Glauben an Jesus Christus hier im Seelsorgeraum ein Gesicht. Bitte lächeln.

*Pastoralassistentin
Martha Weisböck*

Kirche-Sein heißt leben mit einem, der lebt. Auf vielfältige Weise kommt er uns entgegen. (Zukunftsbild 1)

Wir gestalten kirchliches Leben so, dass Kirche, für die Menschen präsent und berührbar ist. Diesem Anliegen dienen die Seelsorgeräume. Sie orientieren sich am Lebensraum der Menschen und fördern bewährte und neue Erfahrungsräume von Kirche. (ZB 1)

Die Trägerinnen und Träger des Lebens und Wirkens der Kirche sind die Menschen vor Ort aufgrund von Taufe und Firmung. (ZB 7)

Die Feier der sonntäglichen Eucharistie als Quelle und Höhepunkt allen kirchlichen Lebens wird im Seelsorgeraum gewährleistet. (ZB 9)

Das „bequeme pastorale Kriterium des „Es wurde immer so gemacht!“ gilt nicht. Wir fragen uns, was Gott heute von uns will. Wir unterscheiden, was den Menschen und dem Leben vor Ort dient und was nicht. (ZB 10)

Wir als Kirche verbinden uns mit allen Menschen guten Willens, in deren Herzen die Gnade unsichtbar wirkt. Da nämlich Christus für alle gestorben ist und da es in Wahrheit nur eine letzte Berufung des Menschen gibt, die göttliche, müssen wir festhalten, dass der Heilige Geist allen die Möglichkeit anbietet, diesem österlichen Geheimnis in einer Gott bekannten Weise verbunden zu sein. (Gaudium et Spes 31)

Martha Weisböck

Der Dienst des Lektors

Der Lektor, ob Mann oder Frau, gehört in der gottesdienstlichen Versammlung zu den „besonderen Diensten“. Er ist beauftragt, die Lesungen der Heiligen Schrift mit Ausnahme des Evangeliums vorzutragen. Nicht nur die Schriftlesung, auch Eröffnungsvers, Fürbitten oder Antwortpsalm werden vom Lektor vorgelesen. Die Befähigung zu dieser Aufgabe empfängt der Lektor durch die Sakramente Taufe und Firmung.

Um sich auf die Lesung und Texte gut vorzubereiten, empfiehlt es sich die Texte langsam und laut durchzulesen und zu überlegen, was mir der Text sagen will. Was sagt er mir heute? Was steckt im Text drinnen, berührt mich dieser Text?

Beim Vorlesen sollen die Zuhörer spüren, dass sie angesprochen werden. Ich versuche Blickkontakt mit den Gottesdienstbesuchern zu haben. Es sollen alle, die das Wort Gottes hören, sich davon persönlich angesprochen

fühlen. Beim Lesen muss man mitdenken, was eigentlich gemeint ist. Ich versuche die Szene im geistigen Auge vor mir zu sehen. Ich darf erzählen, die Stimme wie im wirklichen Leben klingen lassen. Auch wenn ich ins Mikrofon spreche, muss ich laut und deutlich, aber nicht zu schnell sprechen, damit mich die Besucher gut verstehen können.

Ich übe den Lektorendienst schon viele Jahre aus und wenn ich Lesungen auch schon öfters vorgetragen habe, so berühren mich die Texte immer wieder von neuem und ich vergleiche mit der Jetztzeit oder meinem momentanen Empfinden. Die Freude am aktiven Teilhaben im Gottesdienst ist für mich eine Bereicherung und gibt mir Kraft für Bevorstehendes der neuen Woche. Im Segensgebet heißt es: „Erleuchte sie, dass sie dein Wort in sich aufnehmen, es allezeit erwägen und von ihm geformt werden.“

Anselma Perchtold



Foto Anselma Perchtold

Der Ambo als "reservierter Ort für das Wort Gottes"

Die Bibel ist eine Sammlung von Erzählungen, die Menschen Menschengruppen von Gott gemacht haben. Alle Emotionen, Lebensschicksale, Fragen, Zweifel und vieles mehr sind darin zu finden. Sie zeugen von einer langen Geschichte, die Gott mit der Menschheit geschrieben hat und die Menschen mit Gott geschrieben haben.

Die Christen glauben, dass diese Geschichten, die einzelnen Bücher der Bibel zwar Menschenwort sind – sie haben einen menschlichen Verfasser, weisen eigene Schreibstile auf, müssen verstanden werden aus einem konkreten kulturellen und sozialen Umfeld –, dass uns in ihnen aber Gott selbst begegnet. Er zeigt sich in den Schriften der Bibel, wer er ist und wie er wirkt. Deshalb ist die Bibel gleichzeitig Gotteswort und Menschenwort: Gotteswort in Menschenwort.

Diese besondere Bedeutung des Gotteswortes im Gottesdienst zeigt sich auch in der Architektur des Kirchenraumes. Der Ambo ist nämlich ein „reservierter Ort für das Wort Gottes“. Die Allgemeine Einführung in das Messbuch schreibt dazu folgendes: „Die Würde des Wortes Gottes erfordert für seine Verkündigung einen besonderen Ort in der Kirche, dem sich im Wortgottesdienst die Aufmerksamkeit der Gläubigen wie von selbst zuwendet. Am Ambo werden die Lesungen,

der Antwortpsalm und der österliche Lobgesang ‚Exsultet‘ vorgetragen; er kann auch für die Homilie und die Fürbitten benutzt werden. Kommentator, Kantor und Chorleiter sollten an sich ihren Dienst nicht vom Ambo aus versehen.“ (AEM 272) Wo immer sich Christen zum gemeinsamen Gebet und zur Feier des Wortes Gottes versammeln, ereignet sich wahrhaft die erlösende Begegnung mit dem auferstandenen Herrn, weil Christus selbst in seinem Wort gegenwärtig ist und zu uns spricht, wenn aus der Heiligen Schrift vorgelesen wird (Zweites Vatikanisches Konzil, Sacrosanctum Concilium 7).

Bruno Almer



Foto Anselma Perchtold



Advent – Ankunft

1986 Ankunft im Leben – M wird in einem Dorf in der Nähe von Bagdad als eines von 10 Kindern geboren – unbeschwerte Kinder- und Jugendzeit – Eltern betreiben bäuerliche Wirtschaft – der Verkauf der Produkte sichert das Einkommen der Familie – M geht gerne zur Schule – erfolgreicher Schulabschluss – Traum vom Wirtschaftsstudium

2003 Sturz Saddam Husseins – bürgerkriegsähnlicher Zustand – Wirtschaft und Infrastrukturen im Land brechen zusammen – Vater erkrankt schwer – medizinische Versorgung nicht möglich – Tod des Vaters – Mutter muss allein für 10 Kinder sorgen – der Studienwunsch muss dem Geldverdienen weichen
Ankunft in der Arbeitswelt – 5 Jahre Polizeidienst – Einsatz als Minen- und Bombenentschärfer – ständige Lebensgefahr – Gewalt allgegenwärtig – Befehle, auf Menschen zu schießen, werden zu unerträglicher Belastung – im gepanzerten Lastwagen kann M vielen Todgeweihten zur Flucht verhelfen – Ermordung des besten Freundes vor seinen Augen – der schwer Traumatisierte legt Polizeiuniform ab – quittiert den Dienst – lange Trauerphase – schreckliche Bilder der täglichen Gewalt lassen keine Heilung zu – Mutter rät zu „Urlaub“ in der Türkei

Ankunft in Istanbul – Neubeginn? – Gerüchte nähren die Hoffnung, nach Europa zu gelangen – 2015 wagt M die Flucht

Ankunft? – eine folgt der anderen
Ankara – Bodrum – ein kleines Schlauchboot bringt 45 Personen nach Chios – mitten im Meer, mitten in der Nacht, Motorschaden – 5 Stunden Todesangst – wunderbare Rettung im letzten Moment – gegen teures Geld Erwerb von Landkarten – Fluchtwege sind unsicher – zum Schutz vor Räufern und Organhändlern schließt sich M kleinen Gruppen an – Weitertransport in kleinem Kühlaster – eingepfercht, kaum Luft zum At-

men – Kind droht zu ersticken – M erzwingt durch energisches Klopfen das Öffnen des Lasters – Fahrer flieht – überlässt alle Eingeschlossenen ihrem Schicksal

Ankunft Traiskirchen – überfülltes Lager – aggressive Stimmung – Raufen um Schlafplätze – weitere Verlegung in Auffanglager in Niederösterreich – endlich erstes eigenes Bett

Weitere Ankünfte – Werndorf – später Unterschlupf bei einem Freund in Graz – erster Kontakt mit seinem Sehnsuchtsort Kirche – im ehemaligen Pfarrer von St. Andrä, jetzt Bischof der Diözese Innsbruck, findet M einen Helfer in allen seelischen Belangen – im Grazer Dom kann er dank eines irakischen Pfarrers dem Gottesdienst teilweise auch in seiner Muttersprache folgen – Kirche gibt Halt, Hoffnung und Gemeinschaft – nach zweijähriger intensiver Vorbereitung wird M auf den Namen G getauft – ein alleinstehender Professor wird sein väterlicher Freund – ein negativer Asylbescheid verhindert geplante Adoption

Ankunft in Hönigtal – schicksalhafte Begegnungen ermöglichen in Schillingsdorf die Aufnahme bei einer alleinstehenden Frau, die auch seine Muttersprache spricht.

G besucht seither regelmäßig den Gottesdienst in Hönigtal, lernt Deutsch, hilft, wo er kann und darf und wartet darauf, endlich auch nach dem Gesetz ankommen zu dürfen. Eine Rückkehr in seine Heimat als nun bekennender Christ wäre lebensbedrohlich für ihn, aber auch für seine Familie.

Ob die vielen Befürworter eines dauerhaften Bleiberechts bei seiner unlängst erfolgten Anhörung einen positiven Aufenthaltsbescheid erwirken konnten, ist ungewiss. Wir können es nur in Gottes Hände legen. Gewiss ist aber, dass G mit seinem berührenden Schicksal in unseren Herzen angekommen ist.

Irene Pokorny-Aldrian

Es kommt eine frohe Zeit



Adventkonzert

Sonntag, 8. Dezember 2019

19.00 Uhr Kirche Hönigtal

Singkreis Rainbach-Hönigtal

Leitung: Maria Erdinger

Druckkastenmusik

Zita Meitz, Rezitation

Eintritt: Freie Spenden

Adventmusik

Am Sa. 14. Dezember 2019

Um 19 Uhr

In der Kirche Hönigtal

Mit der Hönigtaler Stubenmusi

Texte von Hans Neuhold



2019/2020	Eggersdorf	Kumberg	St. Radegund	Hönigstal
Sa 30.11.	17:00 Adventkranzsegnung beim Adventmarkt/ 19:00 WGF + Adventkranzsegnung	19:00 Hl.Messe mit Adventkranzsegnung	16:30 Adventkranzsegnung Plenzengreith	
So 01.12. 1. Advents.	08:30 Hl.Messe+ Adventkranzsegnung anschl. Pfarrkaffee	10:00 WGF	10:00 Fam.GD mit AK-Segnung + Radegunder 3Gesang	09:00 WGF mit Adventkranzsegnung
Mo 02.12.	09:30 Hl.Messe im Generationenhaus			
Di 03.12.				
Mi 04.12.	6:00 Rorate			
Do 05.12.	16:00 Nikolausfeier	6:00 Rorate / 16:00 Nikolaus-Sendungsfeier		
Fr 06.12.			6:00 Rorate	
Sa 07.12.	6:00 Meditative Rorate/ Abendmesse entfällt	10:30 Taufe	17:00 Hl.Messe	
So 08.12. Mariä Empf. 2. Advents.	08:30 Hl.Messe mit Dreigesang	10:00 Hl.Messe	10:00 WGF + Pfarrcafe	9:00 Hl.Messe / 19:00 Adventkonzert des Singkreises
Mo 09.12.				
Di 10.12.				
Mi 11.12.	Keine Messe			
Do 12.12.		Keine Messe / 19:00 Bibel Aktuell		
Fr 13.12.			6:00 Rorate + Radegunder 3Gesang	17:00 Sternsingerprobe im Pfarrhaus
Sa 14.12.	10:30 Taufe / 19:00 WGF	6:00 Rorate mit Frühstück	19:00 Adventsingen	19:00 Adventmusik der Stubenmusi
So 15.12. 3. Advents.	8:30 Hl.Messe m. Zithergruppe	10:00 WGF	10:00 Hl.Messe	9:00 Hl.Messe
Mo 16.12.	8:50 Schulgottesdienst			
Di 17.12.	8:50 Schulgottesdienst		8:30 Adventfeier Schule	6:00 Rorate
Mi 18.12.	6:00 Rorate			9:00 Adventfeier
Do 19.12.		6:00 Rorate		
Fr 20.12.			6:00 Rorate	
Sa 21.12.	19:00 Hl.Messe		10:30 Taufe / 17:30 Hl. Messe	
So 22.12. 4. Advents.	8:30 WGF	10:00 Hl.Messe	10:00 WGF	8:30 Hl.Messe
Mo 23.12.				
Di 24.12. Heiliger Abend	16:00 Kinderkrippenfeier / 22:00 Turmblasen / 22:30 Hirten- und Krippenlieder / 23:00 Christmette	16:00 Kinderkrippenfeier im Pfarrsaal / 16:00 Weihnachtsgottesdienst für Erwachsene in der Kirche / 21:00 Turmblasen / 21:30 Christmette	16:45 Chor der KJ / 17:00 Kinderkrippenfeier / 21:00 Turmblasen / 21:15 Krippenlieder / 21:30 Christmette	22:30 Turmblasen / 23:00 Christmette
Mi 25.12. Christtag	8:30 Hl.Messe	10:00 Hl.Messe	10:00 Hl.Messe	09:00 Hl.Messe
Do 26.12. Stephani-Tag	8:30 Hl.Messe / 10:30 Pferdesegnung	10:00 Hl.Messe anschl. Pferdesegnung	10:00 Hl.Messe + Wassersegnung	
Fr 27.12.			19:00 Hl.Messe + Weinsegnung	
Sa 28.12.	10:30 Taufe / 19:00 WGF	19:00 Hl.Messe		
So 29.12.	8:30 Hl.Messe	10:00 WGF	10:00 Hl.Messe	9:00 WGF
Mo 30.12.				
Di 31.12. Silvester	17:00 Jahresschlußgottesdienst mit eucharistischem Segen	17:00 Jahresschlußgottesdienst mit eucharistischem Segen	8:30 Jahresschlußgottesdienst mit eucharistischem Segen	
Mi 01.01. Neujahr	8:30 Hl.Messe	19:00 Hl.Messe	10:00 Hl.Messe	09:00 Hl.Messe
Do 02.01.		19:00 Hl.Messe		
Fr 03.01.			19:20 Hl.Messe PVA	
Sa 04.01.	19:00 Hl.Messe	10:30 Taufe	17:30 Hl.Messe	
So 05.01. 1. So JK	8:30 Familienmesse / Pfarrkaffee	10:00 Hl.Messe	10:00 WGF	
Mo 06.01. Dreikönig	8:30 Hl. Messe mit Sternsängern	10:00 WGF mit Sternsängern	10:00 Hl.Messe mit Sternsängern	09:00 Sternsängergottesdienst
Di 07.01.				
Mi 08.01.	19:00 Hl.Messe mit eucharistischer Anbetung			
Do 09.01.		19:00 Hl.Messe mit eucharistischer Anbetung		
Fr 10.01.	Anmeldung Erstkommunion 11:30-17:00 Pastoralraum		19:00 Hl.Messe	
Sa 11.01.	10:30 Taufe / 19:00 WGF	19:00 Hl.Messe		
So 12.01. 2. So JK	8:30 Hl.Messe + Segnung der Lichtmesskerzen	10:00 WGF	10:00 Hl.Messe + Sendung der Lichtmesssammler	08:30 Anbetung / 09:30 Hl.Messe
Mo 13.01.				
Di 14.01.		19:00 Bibel Aktuell		
Mi 15.01.	15:00 Hl.Messe für die Verstorbenen im Generationenhaus / 19:00 Hl.Messe			
Do 16.01.		19:00 Hl.Messe		
Fr 17.01.			19:00 Hl.Messe	
Sa 18.01.	19:00 Hl.Messe		10:30 Taufe / 17:30 Hl.Messe	
So 19.01. 3. So JK	8:30 WGF	10:00 Hl.Messe	10:00 WGF	8:30 Hl. Messe
Mo 20.01.	19:00 Tischelternabend			
Di 21.01.				
Mi 22.01.	19:00 Hl.Messe			
Do 23.01.		19:00 Hl.Messe		
Fr 24.01.			19:00 Hl.Messe	
Sa 25.01.	10:30 Taufe / 19:00 WGF	19:00 Hl.Messe		
So 26.01. 4. So JK	8:30 Hl.Messe	10:00 WGF	10:00 Hl.Messe	9:00 WGF

2019/2020	Eggersdorf	Kumberg	St. Radegund	Hönigstal
Mo 27.01.				
Di 28.01.				
Mi 29.01.	19:00 HI.Messe			
Do 30.01.		19:00 HI.Messe		
Fr 31.01.			19:00 HI.Messe	
Sa 01.02.	19:00 Messe mit Lichterprozession	10:30 Taufe	17:30 HI.Messe	
So 02.02.	5. So JK Lichtmess 8:30 Familienmesse / Pfarrkaffee	10:00 HI.Messe	10:00 WGF	9:00 GD
Mo 03.02.	9:30 HI.Messe im Generationenhaus			
Di 04.02.				
Mi 05.02.	Keine Abendmesse			
Do 06.02.		19:00 HI.Messe mit eucharistischer Anbetung		
Fr 07.02.			19:20 HI.Messe PVA	
Sa 08.02.	10:30 Taufe / keine Abendmesse	19:00 HI.Messe		
So 09.02.	6. So JK 8:30 HI.Messe/Anbetung+Euch. Segen / 10:00 Vorstellung der EK- Kinder Eggersdorf + Taufenerneuerung anschl. Aussetzung des Allerheiligsten.	10:00 WGF	10:00 HI.Messe	9:00 GD
Mo 10.02.				
Di 11.02.		19:00 Bibel Aktuell		
Mi 12.02.	19:00 HI.Messe			
Do 13.02.		19:00 HI.Messe		
Fr 14.02.			19:00 HI.Messe	
Sa 15.02.	19:00 HI.Messe		10:30 Taufe / 17:30 HI.Messe	
So 16.02.	7. So JK 8:30 WGF	10:00 HI.Messe	10:00 WGF	8:30 HI.Messe
Mo 17.02.				
Di 18.02.				
Mi 19.02.	15:00 HI.Messe im Generationenhaus / 19:00 HI.Messe			
Do 20.02.		19:00 HI.Messe		
Fr 21.02.			19:00 HI.Messe	
Sa 22.02.	10:30 Taufe / 19:00 WGF	19:00 HI.Messe		
So 23.02.	8. So JK 8:30 HI.Messe	10:00 WGF	10:00 HI.Messe	9:00 WGF
Mo 24.02.				
Di 25.02.				
Mi 26.02.	Aschermittwoch 19:00 HI.Messe + Aschenkreuz	19:00 WGF + Aschenkreuz	17:30 HI.Messe + Aschenkreuz	
Do 27.02.		19:00 HI.Messe		
Fr 28.02.			19:00 HI.Messe	
Sa 29.02.	19:00 HI.Messe		17:30 HI.Messe	
So 01.03.	1. Fastensonntag 8:30 Familienmesse / Pfarrkaffee	10:00 Vorstellungsgottesdienst der EK-Kinder Kumberg	10:00 WGF / 14:30 Kreuzweg- andacht Kalvarienberg	9:00 GD
Mo 02.03.	9:30 HI.Messe im Generationenhaus			
Di 03.03.				
Mi 04.03.	19:00 HI.Messe + eucharistischer Anbetung			
Do 05.03.		19:00 HI.Messe + eucharistischer Anbetung		
Fr 06.03.			19:20 HI.Messe PVA	
Sa 07.03.	19:00 WGF	19:00 HI.Messe		
So 08.03.	2. Fastensonntag 8:30 HI.Messe / 10:30 Taufe	10:00 WGF	10:00 Vorstellungsgottesdienst der EK-Kinder + Suppenso. / 14:30 Kreuzwegandacht	9:00 GD
Mo 09.03.	19:00 Tischelterabend			
Di 10.03.		19:00 Bibel Aktuell		
Mi 11.03.	19:00 HI.Messe			
Do 12.03.		19:00 HI.Messe		
Fr 13.03.			19:00 HI.Messe	
Sa 14.03.	Keine Messen im Pfarrverband			
So 15.03.	3. Fastensonntag 10:00 Radiomesse in Eggersdorf	Keine Messfeier	Keine Messfeier / 14:30 Kreuz- wegandacht Kalvarienberg	Keine Messfeier
Mo 16.03.				
Di 17.03.				
Mi 18.03.	15:00 HI.Messe im Generationenhaus / 19:00 HI.Messe			
Do 19.03.		19:00 HI.Messe		
Fr 20.03.			19:00 HI.Messe	
Sa 21.03.	19:00 WGF	19:00 HI.Messe		
So 22.03.	4. Fastensonntag 8:30 HI.Messe	10:00 WGF	10:00 HI.Messe/ 14:30 Kreuz- wegandacht Kalvarienberg	9:00 WGD
Mo 23.03.				
Di 24.03.				
Mi 25.03.	19:00 HI.Messe			
Do 26.03.		19:00 HI.Messe		
Fr 27.03.			19:00 HI.Messe	
Sa 28.03.	10:30 Taufe / 19:00 HI.Messe		17:30 HI.Messe	
So 29.03.	5. Fastensonntag 8:30 HI.Messe / 10:00 Kleinkinder WGF	10:00 HI.Messe mit Vorstellung der EK Kinder von Gschwendt	10:00 WGF/ 14:30 Kreuzweg- andacht Kalvarienberg	9:00 GD



Spirituelle Begegnungen

Morgenwanderung auf den Schöckl 14.09.2019

Sich auf den Weg machen, in mich hinein hören, beim Gehen meine Mitte finden. Mit diesen Gedanken trafen sich 29 Personen aus dem Pfarrverband beim Schöcklkreuz um 6:30 Uhr. Es gab ein großes Hallo wieder Menschen zu treffen, denen wir schon länger nicht mehr begegnet sind. Nach dem Start versuchten wir unsere Gedanken auf das HIER und JETZT zu richten, um die Natur mit allen Sinnen zu erleben.

An den Ruheplätzen konnten wir unsere Gedanken bei

Tanz, Gesang und im Gebet verstärken.

Bei der Johanneskapelle feierte Pfarrer Mario Offenbacher mit uns einen wunderbaren Gottesdienst. Seine Gedanken, das gemeinsame Singen und Beten, der Blick über die Berge - dies hat unser Herz berührt und Gottes Nähe war spürbar.

Dankbar für diese Erfahrung gingen wir gemeinsam zum Alpengasthof frühstücken, wo wir herzlich empfangen und sehr gut bewirtet wurden.

Lena Landgraf



Foto Adolf Landgraf

Ehejubiläum – Ausdruck unserer Liebe

Am Sonntag den 29. September sind 19 Ehepaare der Einladung gefolgt, um beim Festgottesdienst ihr Ehejubiläum zu feiern. Nach dem gemeinsamen Einzug mit Pfarrer Mario Offenbacher in die Pfarrkirche feierten wir einen sehr stimmungsvollen Gottesdienst. Es stand die Liebe im Mittelpunkt und das Eheversprechen wurde erneuert. Gestärkt durch den Segen, den Herr Pfarrer jedem Jubelpaar spendete, gehen wir nun wieder voll

Vertrauen unseren gemeinsamen Lebensweg.

Das Fest fand einen gemütlichen Ausklang bei Sekt, Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal. Vielen lieben Dank an die Organistin Dorottya Stelzer und dem Eggersdorfer Dreigesang für die wunderschöne musikalische und stimmliche Umrahmung dieses Gottesdienstes.

Ein Gruppenfoto kann in der Pfarrkanzlei abgeholt werden.

Arbeitskreis Ehe und Familie



Foto Adolf Landgraf

„Es ist das Herz, das schenkt. Die Hände geben nur her.“

Aus Afrika

Getreu diesem Motto hat sich der Bauernbund Eggersdorf das Erntedankfest zum Anlass genommen, um sich wieder bewusst zu werden, dass eine gute Ernte keine Selbstverständlichkeit und nicht nur ein Ergebnis menschlicher Arbeit, sondern vielen unwägbareren Einflüssen ausgesetzt ist. Beim Pfarrfest stellte demnach jeder Bauer seine Produkte zur Verfügung, die bei einem Glückshafen durch den Kauf von Losen erworben werden konnten. Der Reinerlös

vom Losverkauf wurde vom Bauernbund anschließend an Diakon Karl Zissler überreicht, der diese Spende an bedürftige Menschen in unserer Pfarre in Form von Essensgutscheinen oder anderen Gutscheinen übergibt. Der Bauernbund Eggersdorf bedankt sich bei seinen Mitgliedern für die Gaben und der Bevölkerung von Eggersdorf für ihre Unterstützung durch den Erwerb der Lose.

Petra Zaunschirm-Wolf





Erntedank – welch ein Fest

Bei strahlendem Sonnenschein, blauem Himmel und sommerlichen Temperaturen feierten zahlreiche Besucherinnen und Besucher das Pfarr- und Erntedankfest. Der Einzug zur Pfarrkirche startete bei der Trattenkapelle, allen voran die prachtvolle Erntekrone der Landjugend Eggersdorf! Die Messfeier wurde in der wunderschön geschmückten

Pfarrkirche von Pfarrer Mario Offenbacher zelebriert. Durch die hervorragende, musikalische Gestaltung des Musikvereines Eggersdorf, den köstlichen Speisen und den herrlichen Getränken war beim anschließenden Pfarrfest im Schulhof, alsbald eine wunderbare Stimmung unter den vielen Gästen spürbar. VERGELT`S GOTT an ALLE die für das

gute Gelingen dieses Festes beigetragen haben. Ganz besonders bedanken wir uns bei den Kindern die mit ihren dekorierten Spielzeugtraktoren begeistert, bei der Landjugend Eggersdorf für das alljährliche Binden und Zieren der Erntekrone, beim Sportverein Lembach und der Landjugend für das kostenlose zur Verfügung stellen und Auf- und Abbau-

en der Festzelte sowie beim Bauernbund für die vielen vorzüglichen, regionalen Produkte, welche durch den Verkauf von Losen, von den Anwesenden erworben werden konnte. Mit dem Reinerlös kann vielen bedürftigen Menschen in unserer Pfarre geholfen werden. DANKE!!

Anita Harb



Foto Christina Herzog



Foto Anselma Perchtold

Vorschau

Der Heilige Nikolaus

Am **Donnerstag, 5.12. um 16:00 Uhr** feiern wir den Namenstag von Bischof Nikolaus in unserer Pfarrkirche. Alle Kinder mit ihren Familien sind dazu herzlich eingeladen. Danach besuchen die Nikolausdarsteller die Kinder in den Familien.

RORATE–meditativer Gottesdienst

am **Samstag 7.12.2019 um 6:00 Uhr**
Im Advent gestaltet der Familienkreis



Eggersdorf die Rorate in der durch Kerzen erleuchteten Pfarrkirche Eggersdorf mit meditativen Liedern. Anschließend frühstücken wir gemein-

schließend frühstücken wir gemein-

sam im Pfarrsaal, wozu alle herzlich eingeladen sind.

Steirische Hirten- und Krippenlieder

Sonntag, 22.12.2019, 16:00 Uhr in der Pfarrkirche
Mitwirkende: Singkreis Eggersdorf, Eggersdorfer Instrumentalensemble
Leitung: Ulrike Dusleag-Schubert

Ein „Geschmack“ der lebendigen Spiritualität des Judentums

Donnerstag 6.2.2020 von 19:00 bis 20:30 Uhr im Pfarrsaal
Referent Mag. Aron Saltiel -Systemischer Familientherapeut, Sänger und Stimpfpädagoge
Kosten: € 10,00
Anmeldung bei Renate Sturm unter: 0664/4615300

Anbetungstag

Sonntag, 9.2.2020

Anbetung ist eine persönliche, innere Beziehung zwischen dem Betenden und Gott. Im stillen Gespräch mit Gott und im Schweigen vor Gott holen wir Lebensatem. Durch meditative Lieder, Texte und Stille, sowie durch das Beten des Rosenkranzes tauchen wir in das tiefe Geheimnis Gottes ein und schöpfen Kraft aus seiner Fülle. Dasein vor Gott heißt: Ich darf zu ihm kommen, mit allem, was mich bewegt, besorgt und erfreut. Während der Anbetungsstunden können Kerzen entzündet, Weihrauch in ein Gefäß gelegt, meditative Musik gehört oder Bitt- und Dankgebete geschrieben werden.

Bei der Anbetung schenke ich GOTT meine Zeit und mein Dasein!

Ort: Pfarrkirche Eggersdorf



Kumberger Erntedank 2019

*Die Hungernden zu speisen
ist Gebet der Dankbarkeit
dem Herrn und Vater gegenüber,
der unseren Hunger stillt.
(lt. Maria Valtorta, der Gottmensch)*

Ob Blumen und Gemüse aus dem Garten, Früchte und Ähren vom Acker, Obst, Säfte, Brot und vieles mehr bereitgestellt werden, immer haben Menschen aus unserer Pfarre ihre Dankbarkeit für das erfolgreiche Erntejahr Gott gegenüber in unserer Kirche zum Ausdruck gebracht. In liebevollen Arrangements haben fleißige Helfer und Helferinnen die Erntekrone gebunden und die Kirche geschmückt, damit für alle sichtbar ein schönes, traditionelles Erntedankfest mit der Markt-musikkapelle, begeisterten Kindern mit ihren Religionslehrerinnen und einer abschließenden Agape gefeiert

werden konnte. Viele Jahre wurden die gespendeten Erntegaben unserer Pfarre von Pfarrer Otto Pendl und Frau Grete Puntigam ins Marienstüberl nach Graz gebracht. Auch die Gaben dieses Jahres wurden von Grete Puntigam an Sr. Maria Gruber, die Leiterin des Marienstüberls der Caritas, übergeben.

Im Marienstüberl erhalten Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen, eine warme Mahlzeit, einen Platz zum Aufwärmen und ein offenes Ohr.

Ein herzliches Vergelt` s Gott an alle Spender und Helfer!

Brigitte Lammer



Schwester Maria Gruber vom Grazer Marienstüberl und Grete Puntigam bei der Übergabe der Kumberger Erntegaben Foto Brigitte Lammer

Lügen und andere Wahrheiten

Zwischen 11. und 20. Oktober präsentierte die Theatergruppe Kumberg ihr diesjähriges Stück. In diesem bemühte sich Ernst Benrath, hervorragend gespielt von Philipp Narat, händeringend, seine davonschwimmende Welt zu retten und versuchte mit „ganz traurigen Geschichten“ sein Gegenüber davon zu überzeugen, dass alles doch ganz anders war. Seinem Neffen Jochen, gespielt von Bernhard Mautner, blieb nichts anderes übrig, als gute Miene zum gelogenen Spiel des Onkels zu machen, wobei er mit genialer Mimik das Publikum zum Lachen brachte. Martin Pojer spielte den gestressten Anwalt Dr. König so glaubhaft, dass man ihm sein anstrengendes Doppelleben durchaus verzeihen wollte. Seine Gattin, Gisela König, dargestellt von

Claudia Mautner, tat dies schließlich auch, verkürzte aber die „Leine“ ihres Gatten auf gefühlte fünf Zentimeter. Julia Eibisberger als Geliebte Britta machte eine besonders gute Figur und erhielt als Belohnung für ihre Flexibilität den jungen Jochen. Die eifrige Hausmeisterin, gespielt von Claudia Zierler, behielt den Überblick und ihre eigene Wahrheit mit bemerkenswertem schauspielerischem Talent.

„Brischiet“, mit hübschem Akzent gespielt von Isabel Unger, die französische Verlobte von Ernst, ließ sich von den Ungereimtheiten ihres Zukünftigen nicht abschrecken, blieb distinguert und verlobt. So gab es schlussendlich ein Happy End, wenn`s wahr ist. Dem Publikum hat`s gefallen.

Elfriede Reismann



Die Schauspielerinnen und Schauspieler der Theatergruppe Kumberg in Aktion Foto Elfriede Huber-Reismann

Vorschau

- **28.11.2019, 15:00 Uhr:** Adventkranzbinden im Pfarrsaal (Gerti Eibisberger).
- **5.12.2019, 6:00 Uhr:** Rorate
- **5.12.2019, 16:00 Uhr:** Nikolaussendungsfeier in der Pfarrkirche, Hausbesuche ab 16:30 Uhr. Anmeldung bei Erwin Dexer, Tel.: 0664/5153875.

- **8.12.2019, 17:00 Uhr:** Adventkonzert mit Chordovoice in der Pfarrkirche, Eintritt: Freiwillige Spenden.
- **12.12.2019, 19:30 Uhr:** „Bibel Aktuell“ - „3x Fürchte Dich nicht! Die Weihnachtsgeschichte einmal anders.“
- **14.12.2019, 6:00 Uhr:** Rorate mit anschließendem Frühstück im Pfarrsaal
- **19.12.2019, 6:00 Uhr:** Rorate

- **21.12.2019, 18:00 Uhr:** 4 Christmas II AVE MARIS STELLA, 8-köpfiges Vokalensemble singt Weihnachtliches aus aller Welt, Pfarrkirche
- **22.12.2019, 17:00 Uhr:** Familienfackelwanderung vom Hl. Josef in die Pfarrkirche
- **2.1.-4.1.2020:** Sternsingen in Kumberg
- **14.1.2020, 19:00 Uhr:** „Bibel Aktuell“-Durchbruch zu einem

- gesegneten Leben“. Wie kann Gebet unser Leben verändern? (Chronik 4, 10)
- **11.2.2020, 19:00 Uhr:** „Bibel Aktuell“ – Gottes Wort oder Menschen Wort? – Wie ist die Bibel entstanden? (Petr. 1, 24-15)
- **10.3.2020, 19:00 Uhr:** „Bibel Aktuell“ -Der Sinn meines Lebens. Was sagt die Bibel dazu? (Joh. 3,16)



Herbergssuche in der Adventszeit

Eine Form der Herbergssuche ist die Aufnahme der Wander-Muttergottes in unsere Familien. So wie damals will Maria eine Herberge suchen für Jesus. Sie will Jesus in jedes Haus und in jedes Herz bringen. Sie ist auch unsere liebe Mutter, vertrauen wir uns ihr an.

Die Wander-Muttergottes ist eine Möglichkeit, um Gott ein wenig mehr Zeit und Aufmerksamkeit in unserem oft hektischen Alltag zu schenken. Sie ist eine Statue die von Familie zu Familie wandert. Die Aufnahme der Marienstatue ist wie eine Wallfahrt, nur dass Sie nicht wegfahren, sondern die Statue (1-4 Wochen) zu Ihnen nach Hause kommt. Die Wander-Muttergottes ist eine Aktion der Katholischen Glaubensinformation Schwarzau. Wenn Sie der Muttergottes Herberge schenken möchten, dies ist auch das ganze Jahr über



möglich, melden Sie sich bitte:

für Eggersdorf bei Frau Felgitscher Tel:0664/ 73453534 für St. Radegund und Kumberg bei Frau Wahrbichler Tel: 0664/3616691 od. Frau Moser 0664/1824703

Barbara Moser

Heiliger Abend

Kinderkrippenfeier und gleichzeitig Wort-Gottes-Feier für Erwachsene

Seit vielen Jahren ist es in der Pfarre Kumberg gute Tradition, am Nachmittag des **24. Dezember** eine Kinderkrippenfeier - von vielen auch als „Kindermette“ bezeichnet - zu gestalten. In den letzten Jahren erfreut sich diese weihnachtliche Feierstunde um 16:00 Uhr zunehmender Beliebtheit, sowohl bei Kindern, ihren Eltern, als auch bei vielen Erwachsenen, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Feier der Christmette teilnehmen können oder wollen. Das führte manches Mal dazu, dass die Kirche schon eine halbe Stunde vor Beginn bis auf den letzten Platz besetzt war und viele Mitfeiernde diesen Gottesdienst angesichts des großen Andranges auch als „anstrengend“ empfanden. So haben wir uns entschieden, heuer parallel zwei

Gottesdienstformen anzubieten: Die Kinderkrippenfeier wird in bewährter Weise um **16:00 Uhr** speziell für kleine Kinder und deren Eltern und auch für größere Kinder gestaltet werden und in diesem Jahr erstmals im Pfarrsaal stattfinden. Ebenfalls um **16:00 Uhr** wird es eine adventlich-weihnachtliche Wort-Gottes-Feier für Erwachsene in der Pfarrkirche geben, die einen meditativ gestalteten Einstieg in die Feier des Weihnachtsfestes ermöglichen soll. Um **21:30 Uhr** gibt es in der Pfarrkirche die feierliche weihnachtliche Christmette in der gewohnten Form. Wir laden Sie herzlich zu allen diesen Gottesdiensten am Heiligen Abend ein und bitten Sie, die Information über diese neue Form der Gestaltung auch weiterzusagen.

Sternsingen

Zeichen setzen für eine gerechtere Welt – sei auch DU dabei!



Sternsingerproben

1. Dezember 2019
8. Dezember 2019
15. Dezember 2019
jeweils um 11.00 Uhr im Pfarrsaal

Wenn du fragen hast, melde dich bei

Andrea Muhsbach
Tel. 0664/96 05 563
andrea.muhsbach@gmx.at

Sternsingen in Kumberg

2. Jänner – 4. Jänner 2020





Erntedankfest

Am 6. Oktober 2019 veranstaltete die KJ den traditionellen, alle zwei Jahre stattfindenden, Erntedankumzug. Wir gestalteten fünf Traktoren gerecht den Ernten des vergangenen Jahres. So zogen wir mit Kronenwagen, Obst- Gemüsewagen, Getreidewagen, Milchwagen und dem schönen Blumenwagen vom Rüsthaus bis vor die Kirche. Begleitet wurden wir feierlich vom Musikverein,

der Volksschule und den Kindergartenkindern von St. Radegund. Unsere starken Burschen trugen die Erntekrone zur Hl. Messe. Anschließend luden wir zu einer kleinen Agape rund um die Kirche ein, wo es neben Sturm und Broten auch eine leckere Kürbiscrème-Suppe gab. Es war wieder einmal ein gelungenes Erntedankfest.

Carina Taibinger

Foto Michaela Hofer



Fußwallfahrt: Teichalm – Schüsserlbrunn

Mit dem Wallfahrtsdialog *Komm, sprach ER und mahnte zum Aufbruch.*

Nein, sagte ich.

Es lohnt sich nicht zu beginnen, der Weg ist zu mühsam, das Ziel ist zu fern. Ich erreiche es nicht.

Was redest du da, fragte ER gütig.

Ich bin der Anfang, ich bin das Ende.

Von einem Punkt bis zum anderen

begleitet dich meine Liebe.

Hier, nimm meine Hand, und nun komm!

Ich war verwundert, aber ich schlug ein.

und einem Dankgebet für Gottes Wegbegleitung, machten wir uns am 21. September auf den Weg. Am Mixnitzbach entlang beteten wir den freudreichen Rosenkranz und nach einer kleinen Andacht auf einer Lichtung erreichte die ca. 20 köpfige Gruppe den Steirischen Jockl. Nach einer körperlichen Stärkung und dem Hinuntersteigen über die 198 Stufen zum Kirchlein, nahmen wir bei der Bergleutemesse um 12:30 Uhr teil. Wir wurden von Pfarrer Robert Schneeflock herzlich empfangen, durften



die Hl. Messe mitgestalten und gingen nun auch seelisch gestärkt wieder zu

unserem Ausgangspunkt zurück.

Margret Roschanzamir

Marterlsegnung

Am Sonntag, den 22. September 2019, hat Diakon Karl Zissler die Segnung des Marterls beim Sennleitner in Hammersberg in der Gemeinde Gutenbergs Stenzengreith durchgeführt. Anbei der auf der Gedenktafel vorhandene Bericht:

Hier verstarb Franz Klein aus Khünegg bei St. Peter am Ottesbach am 23. Dezember 2018 im Alter von 68 Jahren bei einem Spaziergang von Breitenfeld nach Hammersberg an einem Herzversagen.

Herr, nimm ihn auf in Deine Herrlichkeit!



Das Marterl wurde von der Steiermärkischen Berg- und Naturwacht-Ortseinsatzstelle Weiz in Zusammen-

arbeit mit der Familie Klein und Ulrich Harrer errichtet.

Ortsstellenleiter
Franz Schlögl



Gottesdienst für Jubelpaare

Am 20. Oktober dieses Jahres durften wir gemeinsam mit weiteren 20 Ehepaaren einen ganz besonderen Gottesdienst in unserer schönen Pfarrkirche St. Radegund feiern. Wir sagten Dank für gemeinsam geglückte Ehejahre und erneuerten unser Eheversprechen vor Gott und der versammelten Pfarrgemeinde. Die anwesenden Jubelpaare konnten auf 10, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 61 und 65 Ehejahre zurückblicken. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns im Namen aller anwesenden Jubelpaare bei Pfarrer Mario

Offenbacher, Maria Kogler und dem Kirchenchor unter der Leitung von Johann Pessl für die schöne Gestaltung unseres Jubelgottesdienstes bedanken. Unser Dank gilt auch den fleißigen Frauen des Pfarrteams unter der Leitung von Helga Hoschka und ihren Helferinnen im Hintergrund für die im Anschluss vorbereitete Agape, zu der wir geladen wurden. Ferdinand Schnabl sorgte letztendlich dankenswerterweise dafür, dass wir alle gut im Bild sind. Im Namen aller Jubelpaare,

Franz und Ursula Meister



Foto Ferdinand Schnabl

Firmung 2020 – I FEEL GO(O)D!

Das Firmvorbereitungsteam, Sabine und Christian Freisinger, Andrea Gerstl und Michaela Strohmaier, freuen sich auf alle Jugendlichen, die in diesem Kirchenjahr gefirmt werden wollen. Die Anmeldung findet am **24. November 2019** im Anschluss an den von der KJ gestalteten Gottesdienst statt. Alle Firmkandidaten bekommen eine schriftliche Einladung mit allen Informationen zugeschickt. Bei Fragen: Sabine Freisinger 0664 4082770

Vorschau

Nikolausaktion

Auch heuer organisiert die Katholische Jugend St. Radegund die Nikolausaktion. Wenn Sie Interesse haben, dass der Hl. Nikolaus auch Ihre Kinder besucht, melden Sie sich bitte bis 3. Dezember 2019 bei Carina Taibinger unter Tel.: 0664/2167003. Termine sind der **5. und 6.12.2019**.

Roraten in unserer Pfarre

Eine schöne und besinnliche Art, den Tag zu beginnen. Ein Gottesdienst ganz in der Früh, der wach macht für Weihnachten. Jeweils um **6:00 Uhr** in der Pfarrkirche, mit anschließender Einladung zu einem kleinen Stehfrühstück in der Sakristei. An den Freitagen am **6., 13. und 20.12.**

Margret Roschanzamir

Jugendtheater

Auch dieses Jahr findet wieder das alljährliche Theater der Katholischen Jugend St. Radegund statt.

Termine:

27.12.2019	19:30	3.1.2020	20:00
28.12.2019	20:00	4.1.2020	20:00
1.1.2019	15:00	5.1.2020	15:00

Sitzplatzreservierungen

bei Melanie Löffler 0664/75049955

Die KJ St. Radegund freut sich auf Ihr Kommen.

Sternsingen 2020 – Sternsingerproben

- **1.12.2019** nach dem Familiengottesdienst (ca. **11:00 Uhr**) im Pfarrhof
- **22.12.2019** nach dem Gottesdienst (ca. **10:45 Uhr**) im Pfarrhof

Alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die diese Aktion unterstützen möchten (Sternsinger, Begleiter, Verköstiger etc.), sind dazu ganz herzlich eingeladen.

Die Sternsinger sind in unserer Pfarre zwischen 2. und 6.1.2020 unterwegs (genaue Termine entnehmen sie ab Weihnachten bitte dem Schaukasten).

Wir werden uns bemühen, auch im Jahr 2020 alle Ortschaften zu besuchen und ich darf die Pfarrbevölkerung schon heute um freundliche Aufnahme der Sternsinger bitten.

Danke an:

Günter Hofbauer für die Hilfe bei der Organisation und Barbara Kogler für das Nähen neuer Sternsingergewänder. Für Fragen stehe ich gerne telefonisch oder persönlich zur Verfügung:

Maria Kogler, Tel.: 0664/4367147

Weihnachtsevangelium

In Nazaret wohnte eine junge Frau namens Maria. Eines Tages schwebte plötzlich ein Engel vor ihr. Maria erschrak, aber der Engel sagte ihr, dass sie sich nicht fürchten müsse. Er sei von Gott geschickt worden, um ihr zu sagen, dass sie bald ein Kind bekommen würde. Dieses würde Jesus heißen und alle Menschen würden es den "Sohn Gottes" nennen. Maria wunderte sich: von wem sollte sie ein Kind bekommen? Sie war doch noch gar nicht verheiratet? Doch der Engel erklärte ihr, dass Gott selbst der Vater sei. In dieser Zeit befahl der römische Kaiser allen Bewohnern, in ihre Heimat zu gehen. Er wollte zählen, wie viele Leute in seinem Reich lebten. Sie sollten sich dort in Listen eintragen. Josef und Maria mussten also in Josefs Heimat Betlehem. Der Weg war sehr beschwerlich, da Maria hochschwanger war. Sie mussten irgendwo übernachten, aber egal, wo sie anklopfen: niemand hatte ein Bett für sie frei. Schließlich fanden sie einen verlassenem Stall, in dem sie bleiben konnten. In dieser Nacht bekam Maria ihren Sohn. Wie der Engel es gesagt

hatte, gab Josef ihm den Namen Jesus. In der Nähe saßen Hirten auf dem Feld bei ihrer Schafherde. Da wurde es auf einmal hell um sie. Sie erschrecken als plötzlich ein Engel plötzlich vor ihnen schwebte. "Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude!", sagte er. Er erzählte ihnen

von der Geburt des Sohnes Gottes. Neugierig machten sich die Hirten auf den Weg zum Stall, in dem Maria, Josef und Jesus waren. Und sie zogen weiter und erzählten freudestrahlend überall: „Freut euch! Der Retter ist geboren — ein Kind in Bethlehem, der Retter für uns und für alle, damit Friede wird.“



Sternsingen für eine gerechte Welt

Auf unserer Welt muss noch viel passieren, dass für alle Menschen und für unsere Mitwelt ein gutes Leben möglich wird. Mit dem Sternsingen machen wir aber einige Schritte auf diesem Weg des Wandels. Zum Jahreswechsel bringen Caspar, Melchior und Balthasar den Segen für das Jahr 2020. Die weihnachtliche Friedensbotschaft ergeht an alle Menschen im Land. Segen bringt das Sternsingen aber auch zu notleidenden Menschen in den Armutsregionen der Welt – zum Beispiel nach Nairobi in Kenia. Im Mukuru-Slum leben die Menschen in Hütten, die kaum Schutz gegen Hitze und Regen bieten. Fehlende Toiletten verursachen Krankheiten. Es fehlt an Gesundheitsversorgung, Schulbildung

und Jobs. Kinder leiden besonders darunter. Viele Kinder leben auf der Straße, ohne ausreichend zu essen und ohne Schulbesuch. Sie überleben nur, indem sie betteln, Schuhe putzen oder Müll sammeln. Wenn du Zeit hast, um den Menschen im Mukuru-Slum ein besseres Leben zu schenken, melde dich in deiner Pfarre zum Sternsingen. Liebe Pfarrangehörige: Öffnen Sie bitte den Heiligen Königen Ihre Türen und Herzen. Herzlichen Dank!

Termine

Eggersdorf: **27.12.2019 bis 5.1.2020**
 Kumberg: **2.1. bis 4.1.2020**
 St. Radegund: **2.1. bis 6.1.2020**
 Hönigstal: **27.12.2019 bis 5.1.2020**



Aus den Pfarren

Eggersdorf & Hönigtal
Taufen

Laura Altmann, Leonie Kapfenberger, Lea Tretner, Max Hasenhütl, Zoe Maria Stummer, Matheo Perl, Mathias Pichler, Lorenz Kirchstätter

Trauungen

Melanie Yvonne Lex und Hannes Wilhelm Dermouz, Elisabeth Johanna Posch und Manfred Franz Nestl

Verstorbene

Maria Friedl (88), Anna Ratzer (89), Bernhard Luttenberger (16), Gottfried Kühnel (73), Sigrid Friedrich (40)

Kumberg

Taufen

Leon Klammner, Emilia Zimmermann, Birli Jakob, Maximilia Theresa Michelitsch, Hannes Novinscak

Trauungen

Florentina Margaretha Rosa de Pauli / Daniel Provasnek

Verstorbene

Maria Reinprecht (90), Theodora Oblak (98), Ernestine Rosenberger (93), Anna Pammer (83), Emma Lepold (87)

St. Radegund

Taufen

Florian Mellitzer, Lyvia Hutter, Stefanie Wilfling, Franz Jakob Hopfer

Trauungen

Mag. Martina Kautsch und DI BSc. Thomas Wildbolz

Verstorbene

Anton Fassel (59), Johanna Altmann (93), Stefanie Weissenbacher (81), Rosa Tödting (76), Johann Möstl (87)

Liebe Leserinnen
und Leser!

Wir beginnen mit dieser Ausgabe den 8. Jahrgang unseres Pfarrverbandsblattes „Einblicke“.

Wir bitten Sie sehr höflich um eine Spende zur Abdeckung der Herstellungskosten.

Bitte verwenden Sie dazu den beliebigen Zahlschein oder überweisen Sie ihre Spende direkt auf das Girokonto der Pfarre **AT66 3825 2000 0401 0013** – Vergelt's Gott, das Redaktionsteam.



Impressum:

Medieninhaber: Römisch-katholisches Pfarramt Eggersdorf, Kirchplatz 1, 8063 Eggersdorf DVR 0029874

Redaktionsadresse: wie oben
Das Pfarrblatt ist ein Kommunikationsorgan der röm. kath. Pfarrgemeinden des Pfarrverbands Eggersdorf – Kumberg – St. Radegund.

Redaktionsteam:

Eggersdorf – Anita Harb, Nina Kienreich, Martha Weisböck, Anselma Perchtold

Kumberg – Gerhard Eisenberger, Dagmar Eklaude, Bernhard Reismann

St. Radegund – Helga Hoschka, Sanna Rock-Hetzendorf, Margret Roschanzamir

Hönigtal – Maria Laback, Manfred Pock, Irene Pokorny-Aldrian, Florian Rohrer

Für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrer Mario Offenbacher, Anita Harb, Nina Kienreich

Layout & Satz:

Gregor Moretti-Wimmer, Fabio Moretti

Heiliger Abend
im Pfarrverband
Eggersdorf

16:00 Uhr Kinderkrippenfeier

22:00 Uhr Turmblasen

22:30 Uhr Hirten-/Krippenlieder

23:00 Uhr Christmette

Kumberg

16:00 Uhr Kinderkrippenfeier im Pfarrsaal

16:00 Uhr Weihnachtsgottesdienst für Erwachsene in der Kirche

21:00 Uhr Turmblasen

21:30 Uhr Christmette

St. Radegund

16:45 Uhr Chor der KJ

17:00 Uhr Kinderkrippenfeier

21:00 Uhr Turmblasen

21:15 Uhr Krippenlieder

21:30 Uhr Christmette

Hönigtal

22:30 Uhr Turmblasen

23:00 Uhr Christmette

Firmtermine

Eggersdorf

Sa, 16. Mai 2020 um 10:00 Uhr

Kumberg

Sa, 16. Mai 2020 um 15:00 Uhr

St. Radegund

Sa, 23. Mai 2020 um 10:00 Uhr

Firmspender: Mag. Dietmar Grünwald

Erstkommunion

So 17. Mai 2020 um 8:30 Uhr

VS Eggersdorf

Sa 25. April 2020 um 10:00 Uhr

VS Hönigtal

Sa 09. Mai 2020 VS Kumberg

Sa 09. Mai 2020 VS Gschwend

Sa 30. Mai 2020 um 10:00 Uhr

VS St. Radegund

Seitenblicke



geschmückte Tretraktoren Foto Anselma Perchtold



Kumberg Missa Solemnis Scotia maior mit John Ryan's Band am Simon und Judi-Sonntag Foto Elfriede Huber-Reismann



Erntedank in Kumberg: Mehr als 100 Kindern im Altarraum und hunderten weiteren Messbesuchern erklärte Pfarrer Offenbacher die Bedeutung der Erntekrone Foto Bernhard Reismann



Erntedank in St. Radegund Foto Michaela Hofer



Erntedankfest in Hönigstal Foto Manfred Pock



spirituelle Morgenwanderung auf den Schöckl Foto Adolf Landgraf



Erntedankfest in Hönigstal Foto Fransika Pirstinger



Bibel aktuell im Pastoralraum Kumberg Foto Familie Maierhofer



Pfarrteamvorsitzende Andrea Muhsbach und Pfarrer Mario Offenbacher ehrten die langjährige Pfarrhaushälterin Grete Puntigam Foto Dagmar Eklaude



Kerzen für die Ehejubilare Foto Adolf Landgraf